

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale für Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Fußball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jugend

Werbt für den Sieg der Liste 4!
Abonniert das Arbeiterorgan Arbeiterstimme

6. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 2. August 1930

Nummer 178

Wir schützen die Sowjetunion!

Tausende Proletarier marschierten

Impulsanter Aufmarsch der Dresdner Arbeiter gegen Hunger, Faschismus und imperialistischen Krieg / Für die Sowjetmacht — für den Sieg des Kommunismus — für den Wahlsieg der Liste 4! / Gewaltige Aufmärsche im ganzen Reich

Note Arbeiterbataillone beherrschen die Straßen Dresdens

Dresden, den 1. August.

Die Kommunistische Partei und die mit ihr sympathisierenden Organisationen hatten am 1. August zur Antifriedensdemonstration aufgerufen unter der Forderung: Kampf dem imperialistischen Krieg, gegen Youngkollaborateure, Hunger und Faschismus.

Gewaltige Massen waren dem Ruf der Kommunistischen Partei gefolgt, immer mehr fügte sich der Wilhelmplatz, auf dem der Genosse Herbert Wehner unter jubelndem Beifall der Massen sprach. In allen Stadtteilen formierten sich bereits um 17 Uhr die Züge, die sich gegen 17.30 Uhr in Bewegung setzten. Während die Züge, die einzeln mit vielen Transparenten anmarschierten, ließen darauf schließen, daß auch diesmal Tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen marschierten. Endlich gegen 18.15 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, in den Straßen fanden die Arbeiter und drückten ihre Sympathie zur Kommunistischen Partei in den fortwährenden Rot-Front-Rufen aus. In allen Reihen und eiserner Disziplin, jede Provokation abweisend, bewegten sich die immer mehr anmarschierenden Kolonnen. Tausende Trabanten, die jede Gelegenheit wahrnahmen, um die Demonstrationen zu provozieren, mußten sich mehrmals zurückziehen. Als aber ein Polizeiauto mit verhafteten Arbeitern, die im Zug mitgeführten Transparenten (Wegis mit dem Bild der Partei) vor der Wahl und kleinlauten Kreaturen der Husaren in der Partei (sowie ein Polizeiauto) die Offiziere des Regiments zu entfernen. Tatsächlich begannen auf dem Wilhelmplatz die „Schüler von Wehner“ einen organisierten Aufmarsch. Die Menge, kein Mann weg, also durch einen Vorstoß ein Schutz abgeben wurde. Immer noch wich die

Menge nicht; da kam der Befehl: „Einhalten!“, und schon schwenkten die Offiziere im Besitz der im Zug mitgeführten Transparente zu sein. Derweilen, die Arbeiter verteidigten mutig ihre Transparente, die sie in langer und mühevoller Arbeit hergestellt hatten. Jetzt bekamen die Arbeiter einen Begriff davon, wie schicksalhaft der Kurs eingeschlagen wird, wenn selbst solche Transparente die die Bedeutung des kommenden imperialistischen Krieges demonstrieren, wurden beschlagnahmt. Und so verlor die Polizei wiederholt den Zug auseinanderzuschlagen, so in der Königsstraße, auf der Hauptstraße und anderswo. Wahlos wurden Verhaftungen vorgenommen,

wahlos wurde geprügelt, und heldenhaft verteidigten sich die Arbeiter. Erst nachdem die Polizei sah, daß es ihr nicht gelang, den gewaltigen Zug zu zerstreuen, ließen die Provokationen nach, um dann einzelnen Zügen auf dem Rückmarsch den Garaus zu machen. Auch da wieder Verhaftungen und Beschlagnahmen von Transparenten. Auch die proletarischen Arbeiter mußten zwei Transparente, die die Rolle der Kirche im Krieg aufzeigten, fahren lassen.

Und so war der 1. August zu einer gewaltigen Demonstration geworden, ein Geländesieg zum Kampf gegen Faschismus und imperialistischen Krieg.

6000 Arbeiter und Arbeiterinnen marschierten auf, um der Reaktion zu zeigen, daß das Proletariat gewaltig aufmarschiert und daß es gewillt ist, unter den revolutionären Forderungen der Kommunistischen Partei den Kampf zu führen. Unter den Schlägen der Gummitüppel wurden sie hart wie Stahl, und nichts wird sie abbringen vom Kampf, den die Kommunistische Partei führt. Am 11. September zur Reichstagswahl werden die Arbeiter wiederum beweisen, daß sie mit uns stehen, werden sie kämpfen und arbeiten um den Sieg der Liste 4!

Über Hunderttausend in Berlin

Berlin, den 2. August.

Dem Ruf der Kommunistischen Partei zum Marsch durch das Viertel der Reichswehr waren mehr als hunderttausend Proletarier gefolgt. Die Straßen des Viertels brachten unter dem Schutze der Arbeiterbataillone, die in langen Zügen aus ihren Stadtteilen ankamen, förmliche Polizei verbot sich zu provozieren und zerstreute den Zug mehrmals. Der Zug schloß sich aber immer wieder zusammen. Nicht endenwollender Jubel begrüßte die Anmarschierenden auf dem Winterfeldplatz, der schnell überfüllt war. Die umliegenden Straßen waren mit Menschen überfüllt, so daß auf dem Winterfeldplatz eine Parakeilumgebung stattfand. Die von der Partei vorgeschickten Redner redeten nicht aus, zu den Massen zu sprechen, so daß viele Genossen mehrmals reden mußten.

Auf dem Winterfeldplatz sprachen: der französische Genosse, Abgeordneter Doriat; eine Vertreterin der Kreisförmigen

Wollweber Englands; Ernst Reinhardt; Willi Voem; Hanna Lubewig und andere. Auf dem Winterfeldplatz sprachen die Genossen Heinz Neumann und Werner Hirsch.

Die Demonstration der Berliner Arbeiter war ein wichtiger Aufmarsch gegen die Kriegsverbrecher und die Antifriedensdiktatur, gegen die Youngkollaborateure, für die Verteidigung der Sowjetunion, für den kommunistischen Ausweg aus der kapitalistischen Sklaverei, für die Liste 4.

Die SPD hatte ihre Anhänger zu einer Kundgebung im Volkspark aufgerufen. Die Kundgebung war mäßig besucht; keine Begeisterung, kein Kampfeifer. Es war zu spüren, auf den Teilnehmern lastete nämlich die Depression sozialdemokratischer Koalitionspolitik.

Essen

In Essen marschierten Zehntausende auf. In einer überfüllten Veranstaltung im Saalbau sprach Genosse Norden zu den Massen. 25 Neuaufnahmen für die Partei und 35 für den KPD wurden in dieser Versammlung gemacht.

„Im nächsten Krieg sind wir Sowjetkämpfer!“

Leipzig, den 1. August.

Zehntausende Arbeiter und Arbeiterinnen fanden sich heute Kopf an Kopf auf dem Lindenauer Markt ein. Die Beteiligung war so stark, daß sämtliche Nebenstraßen verstopft waren. Auf dem Platz sprach Genosse Nadel, von den Demonstrationen mit kühnlichen Rot-Front-Rufen begrüßt. Die Massen formierten sich zu einem gewaltigen Demonstrationzug, darunter ein fast tausend Mann starker Zug des nicht zu verletzenden KPD in voller Uniform. In dem Proletarierviertel fanden die Massen Kundentanz Spalier.

Die Polizei SPD-Reiterns war mit einem riesigen Aufmarsch, darunter ein Panzerauto und 10 große Heberfallwagen und zahlreiche Berittene, aufmarschiert. Es wurden Plakate mit Aufschriften „Keinen Pfennig Steuer der räuberischen Regierung Hindenburg-Brüning“, „Hinein in die Rote Front“ beschlagnahmt. Der Zug war durch zahlreiche sehr wirkungsvolle Transparente belebt. Unter anderem wurde ein Transparent „Im nächsten Kriege sind wir Sowjetkämpfer“ mitgeführt.

Chemnitz

4000 Arbeiter und Arbeiterinnen marschierten heute, dem Ruf der Kommunistischen Partei folgend, durch die proletarischen Ortsteile von Chemnitz. Um 17 Uhr stauten sich die Massen auf dem Theaterplatz, wo Genosse Lindemann sprach. Die Demonstration wurde auf den Wegen links und rechts von begeisterten Massen begrüßt. Die Schlussparole hielt, von den Chemnitzer Proleten kühnlich begrüßt, Genosse Ernst Scheller.

Mannheim

Hier fand eine wichtige Kundgebung gegen den Krieg statt. Genosse Clausmann sprach zu den Demonstrationen. Eine massenhafte Demonstration zog sich durch die Arbeitermairie Mannheims von der Bevölkerung kühnlich begrüßt. Eindrucksvolle Kundgebungen fanden auch statt in Karlsruhe, Borsheim, Pörrach und Ebersberg.

Holzarbeiter, rüstet zum Gegenstoß!

Massenkündigungen als Druckmittel für den Lohnraub

Der Arbeitgeberverband der Stuhl- und Möbelindustrie für Sachsen und Umgebung hat den Holzarbeitern in Rabenau die Kündigung angekündigt. Es soll ein Lohnabbau für die Stundenlöhne und Arbeiterarbeiter von 10 bis 20 Prozent durchgeführt werden.

Lohnabbau bei Siemens, Freital

Die Siemensdirektion, die jetzt 150 Arbeiter auf Straßenbau und Umgebung hat für die übrigen Abteilungen, die nicht stillgelegt werden, einen Lohnabbau von 7 bis 16 Prozent angekündigt. Eine außerordentliche Betriebsversammlung hat den Lohnabbau aufs Schärfste zurückgewiesen und zum Ausdruck gebracht, daß sie zur Annahme des Kampfes bereit ist.

Trotz des Verwehrens der Arbeiter genügt nicht, die Siemensdirektion werden sofort eine revolutionäre Streikleitung wählen und den Kampf aufnehmen. Sie dürfen nicht warten, bis die

Siegreich voran in China

Schanghai, den 1. August.

Nach Meldungen der chinesischen Presse sind starke Abteilungen von Konzentrationen von Norden und Süden her im Anmarsch auf Hankau. Die Eisenbahnlinie Peking-Hankau wurde 20 Meilen nördlich von Hankau von Konzentrationen von Genossen besetzt. Im Hankau-Bereich an der Peking-Hankauer Eisenbahn kommunistische Abteilungen Konzentrationen von Konzentrationen geschlagen. In Hankau herrscht unter der Führung der Arbeiter ein großer Jubel. Jeder Konzentration wurde geteilt die Arbeiter den Arbeiter in der Provinz. In der Provinz sind die roten Truppen ihren Vormarsch auf Hankau fort.

Die Imperialisten sind zur Intervention entschlossen.

Siemensausbeutergesellschaft zum offenen Angriff übergeht, sondern müssen selbst die Offensive in die Hand nehmen.

Cellulose Rathmannsdorf wählt 2 Delegierte

Die frühere Belegschaft der jetzt stillgelegten Cellulosefabrik in Rathmannsdorf hat in einer vollständig beschlossenen Versammlung einstimmig 2 Delegierte zum KPD-Kongress in Dresden gewählt und sofort finanziert.

Heraus zum Grenztreffen in Sebnitz!

Morgen demonstrieren in Sebnitz die sächsischen und tschechischen Arbeiter ihre brüderliche Verbundenheit zum Kampf gegen den imperialistischen Krieg und kapitalistische Sklaverei.

Die Dresdner Arbeiter helfen sich:

- Zentrum 7.30 Uhr Freiburger Platz
- Höblau und Cotta 7.30 Uhr Bürgertrien
- Friedrichstadt 7.30 Uhr Brandenburger Hof
- Alttrietzen 7 Uhr
- Neustadt 7 Uhr Bischofplatz

Sämtliche Dresdner Autos treffen sich 11 Uhr an dem Freiburger Platz vor dem gemeinsamen Abfahrt nach Sebnitz.

Demonstration in Sebnitz Gasthof „Grüne Wiege“, 10 Uhr.